

TRACTATUS DE CIMUS NONVS.

Von dem Franzosen: oder Wo-
cken Holze / wie es die Teutschen zu nennen pflegen / sonst aber Li-
gnum Gajacum oder Guajacum, auch Lignum Sanctum, vnd Lignum
Indicum genandt wird.



Iß Holz ist ein nützlich Geschöpf Gottes / welches er durch
seine Allmächtigkeit vnd weisen Rath / den Menschen zu gute (wider esliche gewal-
tige Kranckheiten / als ein besonders vornehmtes Arzneymittel zu gebrauchen) er-
schaffen hat / vnd ist (wie die Historien davon bezeugen) erstlich in der neuen Insel
Sancti Dominici, wachsende / erfunden / ein Baumes Gewächse: Sol seyn fast in der
höhe / wie die Stecheichen Bäume bey vns wachsen / mit vielen Zweigen / so da harte kleine Blättlein
haben / gelbe blühe / vnd hernach runde harte Nüßlein / darinnen der Same / gleich wie in den Nüßlein
die Kernlein stecken / als eine Frucht / tragen / vnd das Holz (welches dann gar sehr hart vnd schwer
an ihm selbst ist / vnd fast wider aller anderer Hölzer art vnd natur / in dem Wasser nicht empor
schwimmt / sondern sich zu grunde setzet / einen grossen schwarzen Kern inwendig / von aussen aber /
eine grobe harte aschenfarbige / feiste vnd harzige Rinden / die da (wann der Baum gefellet / vnd das
Holz trucken worden ist / leichtlich abfelle / habende) vnd diese Gestalt ist des Ligni Guajaci oder
Guajacani.

Aber es ist noch eine andere Insel / welche nicht weit von obgedachter ligt / derselbigen Name
Insula Sancti Iohannis de portu diuine, in welcher man auch findet ein geschlecht dieses Holzes / an
gestalt einander fast gleich / jedoch das letztere etwas kleiner / vnd mit einem geringern Kern / ist auch stär-
ckers geruchs vnd bitterers geschmacks / daß man es schier für kräftiger halten / lieber vnd mehr als
das obere gebrauchen wil / Derentwegen man solchem den Namen Lignum Sanctum gegeben.

An der Farb seind sie braungelbtig / jedoch offtmahls eines ein wenig braunerbtiger oder aber
gelber als das ander / anzusehen / das dann offtmahls daher geschicht / daß eins etwan frischer oder äl-
ter / zeitlicher oder langsamer als das andere abgehawen worden. Es sey aber nun der Farb halben /
wie ihm wolle / so soll man sich doch (im arzneylichen gebrauch dieses Holzes) vornemblich zuer-
wehlen befließen / das jenige / so am schweresten oder gewichtigsten / sein satte / vnd da man es haben
kan (das selten geschicht) daß die Rinde daran noch hart beklebet / auch im kochen das Wasser wol
ferbe / vnd sich am geruch stark erzeige.

Wiltu dich aber der Rinden gebrauchen / so nim die senige / die nicht schimmlicht oder im wasser
verfaulet / vnd auch nicht wurmfichig / oder auß gesotten sey / dann die mit diesen Mängeln behaft-
et / sind ganz vnrichtig.

Die Naturkundiger vnd Hochgelehrten vrtheilen / daß dieses Holz sey (vermöge seines ger-
uchs / bitteren vnd rösen geschmacks / auch wie solchs seine Kräfte vnd würckungen bezeugen) war-
mer